

**Science Space Styria**



*Der Steirische Hochschulraum*

# Ein Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum

## Präambel

Die Steirische Hochschulkonferenz sieht als Interessensgemeinschaft aller neun steirischen Hochschulen die qualitätsvolle Lehre ihrer Mitgliedsinstitutionen zum Wohle der Studierenden und für die Qualität ihrer Absolventinnen und Absolventen als elementare Zielsetzung an. Neben fachlicher und wissenschaftlicher Expertise sind dafür die didaktischen Fähigkeiten der Hochschullehrenden von zentraler Bedeutung. In diesem Sinne wurde zur Bekräftigung des Stellenwerts qualitätsvoller Lehre das folgende Lehrkompetenzmodell für den Steirischen Hochschulraum entwickelt.

In vollem Bewusstsein der unterschiedlichen gesetzlichen und gesellschaftlichen Aufträge von Universitäten, Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen sowie der unterschiedlichen fachlichen und strategischen Ausrichtungen der einzelnen steirischen Hochschulinstitutionen beansprucht dieses Modell fach-, sektoren- und institutionenunabhängige Gültigkeit. Es bildet damit den Bezugsrahmen für professionelles hochschulisches Lehrhandeln in der Steiermark. Dabei legt das Modell einerseits den Grundstein für die Ausbildung hochschuldidaktischer Grundkompetenzen und dient andererseits als Basis für die notwendigen fach-, sektoren- oder institutionenspezifischen Ausdifferenzierungen.

Unabhängig von der Fachdisziplin und dem Hochschultyp umfasst das Kompetenzmodell vier nicht strikt voneinander abzugrenzende Kompetenzbereiche, die in der Ausbildung professioneller Lehrkompetenz relevant sind:

## **1. Grundhaltungen und Werte**

Dieser Kompetenzbereich umfasst Einstellungen, Grundhaltungen und Werte, die in der eigenen Lehr- und Lernerfahrung wurzeln. Sie bilden den Rahmen und schaffen Voraussetzungen (Möglichkeiten und Grenzen) für das eigene Lehrhandeln in verschiedenen Anforderungssituationen. Beeinflusst sind diese Grundhaltungen sowohl von der Fachdisziplin als auch von der Identifikation mit der Hochschule und ihrer jeweiligen Kultur.

## **2. Methodisch-didaktische Fähigkeiten**

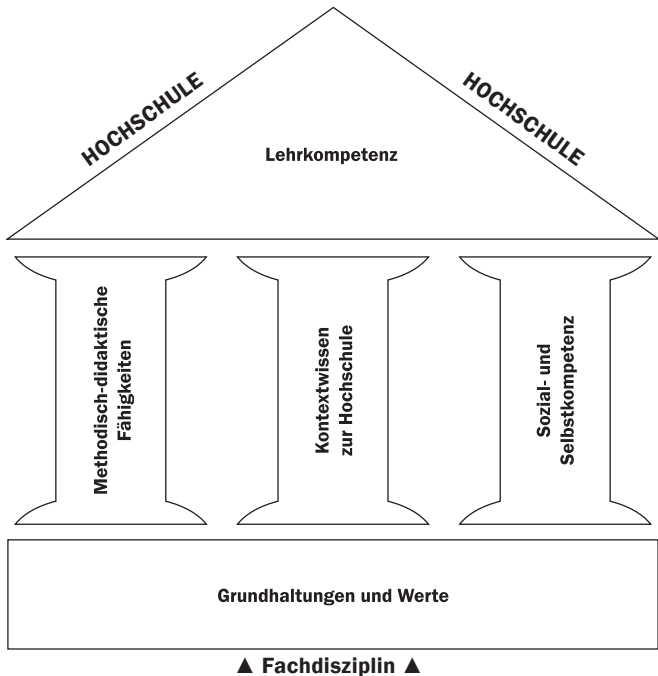
Dieser Kompetenzbereich schließt methodisch-didaktische Fähigkeiten wie die Kenntnis diverser Lehr-/Lernmethoden und -theorien ein. Die Erweiterung dieser Fähigkeiten steht bei hochschuldidaktischen Fortbildungen meist im Zentrum.

## **3. Kontextwissen zur Hochschullehre**

Dieser Kompetenzbereich beinhaltet organisationales Wissen sowie Wissen über Strategien, Ziele, Abläufe, Prozesse und Strukturen der jeweiligen Institution. Dazu gehören auch Kenntnisse über relevante europäische Entwicklungen und nationale Rahmenbedingungen zur Gestaltung von Hochschullehre. Dieses Wissen erleichtert eine realistische Einschätzung der Anforderungen im Rahmen der zentralen Handlungsfelder und erweitert bzw. grenzt den Handlungsspielraum ein.

## **4. Soziale- und Selbstkompetenz**

Dieser Kompetenzbereich inkludiert soziale Kompetenzen wie die Fähigkeit zur Kommunikation und die dazu notwendige Sprachkompetenz. In diesen Bereich fallen aber auch Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Selbstorganisation.



Literatur:

- Helmke, Andreas (2007). Unterrichtsqualität. Erfassen – Bewerten – Verbessern. 6. Auflage. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Helmke, Andreas (2012). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. 4. Auflage. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Klippert, Heinz (2012). Unterrichtsvorbereitung leicht gemacht. Weinheim: Beltz.
- Paetz, Nadja-Verena (u.a.) (2011). Kompetenz in der Hochschuldidaktik. Ergebnisse einer Delphi-Studie über die Zukunft der Hochschullehre. Wiesbaden: Springer.
- Macke, Gerd; Hanke, Ulrike & Viehmann, Pauline (2012). Hochschuldidaktik. Lehren - vortragen - prüfen - beraten. 2. Auflage. Weinheim: Beltz.
- Stahr, Ingeborg (2009). Academic Staff Development: Entwicklung von Lehrkompetenz. In: Ralf Schneider (u.a.): Wandel der Lehr- und Lernkulturen. DgHd, S. 70-87.
- Trautwein, Caroline; Merkt, Marianne (2012). Zur Lehre befähigt? Akademische Lehrkompetenz darstellen und einschätzen. In: Rudolf Egger (u.a.): Lernwelt Universität, S. 83-100.
- Webler, Wolff-Dietrich (2003). Zur professionellen Vorbereitung auf die Hochschullehre. In: HSW 1, S. 14-24.

*Innerhalb dieser vier Bereiche werden insbesondere die folgenden Kompetenzen als wesentlich für professionelle Hochschullehre angesehen:*

## **1. Grundhaltungen und Werte**

### **Wertschätzung und Empathie**

Die Lehrenden ...

- ... begreifen den Studierenden wertschätzend und respektvoll.
- ... sind bereit, sich in andere Personen einzufühlen und auf die Bedürfnisse anderer einzugehen.
- ... verfügen über die Fähigkeit adäquat zu kommunizieren und sind in der Lage zuzuhören.

### **Diversitätsbewusstsein**

Die Lehrenden ...

- ... erkennen die Notwendigkeit und den Nutzen von Diversitätskompetenz in der Lehre und können diese begründen.
- ... vermeiden stereotype Darstellungen in Bezug auf Geschlecht, Alter, ethnische Zugehörigkeit und kulturelle Hintergründe, Religion oder Weltanschauung, sexuelle Orientierung, Behinderung oder soziale Klasse in der Lehre.
- ... verwenden eine geschlechts- und diversitätsgerechte Sprache. Dies betrifft alle verbalen Äußerungen – mündlich und schriftlich, face-to-face und virtuell – sowie eingesetzte Lehrmittel, Medien etc.

### **Bereitschaft zur Selbstreflexion**

Die Lehrenden ...

- ... sind dazu bereit sich und ihr (Lehr)verhalten kontinuierlich und systematisch zu hinterfragen und weiter zu entwickeln.
- ... setzen sich mit ihren Werten und Grundhaltungen aktiv auseinander und betrachten das eigene Handeln kritisch anhand objektiver Kriterien.
- ... holen gezielt Rückmeldungen anderer Personen – insbesondere von Studierenden – ein, gehen mit diesen Rückmeldungen sachlich um und ziehen daraus Rückschlüsse auf die Auswirkungen des eigenen Verhaltens, um gegebenenfalls Verhaltensänderungen vorzunehmen.

## 2. Methodisch-didaktische Fähigkeiten

### Studierendenzentrierung

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... selbstorganisiertes und aktives Lernen bei den Studierenden zu fördern, Studierende im kontinuierlichen Lernprozess zu unterstützen und Lernbegleitungs-, Beratungs- und Betreuungsaufgaben in Einzel- und Gruppensettings zu übernehmen.
- ... unterschiedliche Lernarrangements und aktivierende Lernumgebungen mit Hilfe eines weiten didaktischen Handlungsrepertoires zu gestalten und Lernsettings zu schaffen, in denen die Studierenden kollaborative Lernerfahrungen machen und diese reflektieren können.
- ... lehr-/lerntheoretische Ansätze, die die Studierenden in den Mittelpunkt stellen, zu erläutern sowie die Notwendigkeit und den Nutzen von Studierendenzentrierung in der Lehre zu erkennen und begründen. („Shift from Teaching to Learning“)

### Umgang mit Heterogenität

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... die Potenziale der Heterogenität der Studierenden – auch im Hinblick auf Vorwissen und unterschiedliche Lerntypen – wahrzunehmen.
- ... geeignete Lehr-/ Lernmethoden anzuwenden, um diese Potenziale für die Erreichung der gewünschten Lernergebnisse zu nutzen.
- ... in allen Sozialformen des Unterrichts (Einzel, Partner- und Gruppenunterricht) ihre Lerninhalte im Hinblick auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden zu differenzieren, und diese bei Bedarf weiter zu entwickeln.

### Forschungsgeleitete Lehre

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... sich bei der Auswahl von Lehr-/Lerninhalten am aktuellen Forschungsstand relevanter Disziplinen zu orientieren und Forschungsergebnisse für Studierende entsprechend aufzubereiten.
- ... Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, der wissenschaftlichen Redlichkeit und der Wissenschaftsethik im Rahmen der eigenen Lehre zu thematisieren.
- ... geeignete Lehr-/Lernmethoden anzuwenden, um Studierende an Forschung zu beteiligen und dabei systematische Selbstreflexionsprozesse zu fördern.

## **Planungskompetenz**

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... unterschiedliche Lehrveranstaltungstypen zu planen und zu strukturieren und dabei Lernziele, Lehr-/Lernmethoden und Prüfungsmodus aufeinander abzustimmen („Constructive Alignment“).
- ... Lehr-/Lerninhalte, -methoden und -materialien sowie Arbeits- und Kommunikationsformen fach- und sachgerecht auszuwählen und zu adaptieren, sodass die gewünschten Lernergebnisse (Learning Outcomes) bestmöglich erreicht werden.
- ... in der Lehrveranstaltungsplanung verschiedene Lehr-/Lernmethoden zu berücksichtigen, die ein differenziertes Eingehen auf Studierende und eine vertiefende Auseinandersetzung mit den Lehr-/Lerninhalten ermöglichen.

## **Medienkompetenz**

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... unterschiedliche Medien für ihre Lehre im Hinblick auf die gewünschten Lernergebnisse angemessen einzusetzen.
- ... die rechtlichen Rahmenbedingungen bei der Verwendung von Medien in der Lehre zu berücksichtigen.
- ... die Möglichkeiten technologiegestützter Lehre gezielt zu nutzen, um individuelle Lernprozesse zu unterstützen.

## **Beratungskompetenz**

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... in Einzel- und Gruppensettings konkret, konstruktiv und wertschätzend Feedback zu geben und auf inhaltlichen und methodischen Entwicklungsbedarf hinzuweisen.
- ... Lernprozesse von Studierenden zu begleiten, dabei Beratungsbedarf zu erkennen und unterschiedliche Formen der Beratung anzubieten.
- ... im Rahmen von Beratungssituationen Potenziale der Studierenden zu erkennen und individuelle Weiterentwicklung zu fördern.

### **Prüfungskompetenz**

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... die Leistungsfeststellung so zu gestalten, dass die Erreichung der gewünschten Lernergebnisse sinnvoll überprüft wird.
- ... angemessene Prüfungsfragen zu formulieren (schriftlich und mündlich), passende Zeit- und Bewertungskriterien festzulegen und sich in Prüfungsgesprächen adäquat zu verhalten.
- ... die Leistung der Studierenden nach transparenten Kriterien zu bewerten und konstruktive Rückmeldungen über Prüfungsergebnisse zu geben.
- ... die Ergebnisse von Leistungsfeststellungen auszuwerten und anhand dessen Verbesserungspotentiale für die didaktische Aufbereitung der eigenen Lehrveranstaltung abzuleiten.

### **Evaluationskompetenz**

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... sich mit der eigenen Lehre systematisch und kritisch auseinanderzusetzen und durch Nutzung professioneller Angebote auf Distanz zum eigenen Handeln zu gehen.
- ... verschiedene Methoden zur Evaluierung selbst anzuwenden.
- ... die Ergebnisse der Selbstevaluation, Feedback von Studierenden und externe Evaluationsergebnisse bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen.



### 3. Kontextwissen zur Hochschullehre

#### Kontextualisierung

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... die Position der eigenen Lehrveranstaltung im Kontext des Curriculums zu bestimmen und den Beitrag ihrer Lehre zum angestrebten Qualifikationsprofil einzuschätzen.
- ... die eigenen Lehr-/Lerninhalte und -ziele fächerübergreifend, themenzentriert und studierendengerecht mit ihren Kolleginnen und Kollegen abzustimmen.
- ... inhaltliche Restriktionen zu erkennen und den vorhandenen Freiraum zum Nutzen der Studierenden zu gestalten.

#### Lehrorganisation

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... Lehrveranstaltungen entsprechend der institutionellen Vorgaben fristgerecht zu planen und durchzuführen sowie die Rahmenbedingungen zu kommunizieren.
- ... den festgelegten zeitlichen Lehrumfang und den durchschnittlichen Lernaufwand der Studierenden in der Planung und Umsetzung von Lehrveranstaltungen zu berücksichtigen.
- ... die notwendigen räumlichen Ressourcen sowie Lehr- und Lernausstattungen qualitätsbewusst und realistisch zu definieren und die Verfügbarkeit mit den zuständigen Ansprechpersonen abzuklären.

#### Rahmenbedingungen

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... sich über institutionelle Rahmenbedingungen wie (studien)rechtliche Voraussetzungen und Einschränkungen zu informieren und können diese anwenden.
- ... aktuelle nationale und internationale bildungspolitische Entwicklungen im Blick zu behalten und sich mit den damit verbundenen Anforderungen auseinanderzusetzen.

#### Netzwerke

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... über die Hochschulgrenzen hinaus aktiv neue Kontakte in Bereichen wie Wissenschaft, Wirtschaft, Bildung, Politik, Kultur und Soziales zu knüpfen.
- ... diese Kontakte für praxisnahe Lehre und Forschung sowie zur Erfüllung des gesellschaftspolitischen Auftrags der Hochschulen zu nutzen.
- ... interdisziplinäre und internationale Netzwerke sowohl face-to-face als auch virtuell zu organisieren und zu pflegen.

## 4. Sozial- und Selbstkompetenz

### Kommunikationskompetenz

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... der Situation, der Zielgruppe oder Zielperson angemessen, wertschätzend und verständlich zu kommunizieren.
- ... rhetorische Fertigkeiten und Präsentationskompetenz so einzusetzen, dass das Verständnis der Lehr-/Lerninhalte erleichtert wird.
- ... Lernaktivitäten entsprechend den Rahmenbedingungen zu moderieren und Feedback objektiv und wertschätzend auszudrücken.

### Teaching in English

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... der jeweiligen Situation und Zielgruppe entsprechend in Englisch zu präsentieren, zu kommunizieren und zu prüfen.
- ... geeignetes Lern- und Lehrmaterial in Englisch zu erstellen.
- ... sich mit den Methoden, die die Lehre in englischer Sprache erfordert, auseinanderzusetzen und diese effizient einzusetzen. („English Medium Instruction“)

### Konfliktlösungskompetenz

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... die besondere sozialpsychologische Dynamik des Arbeitens mit und in unterschiedlich großen Gruppen zu berücksichtigen.
- ... Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen und Eskalationen erfolgreich entgegenzuwirken.
- ... mit fremden und eigenen Gefühlsäußerungen konstruktiv und professionell umzugehen.
- ... die Hilfsangebote der eigenen Institution sowie von relevanten Einrichtungen für kritische Situationen selbst zu nutzen bzw. Betroffene über diese Angebote zu informieren.

### Selbstorganisation

Die Lehrenden sind in der Lage ...

- ... den Zeitaufwand und die Priorität von Abläufen und Aufgaben einzuschätzen, diese mit vorhandenen persönlichen Ressourcen in Beziehung zu setzen und Optimierungspotenziale zu identifizieren und umzusetzen.
- ... bei der Planung und Durchführung von Lehrveranstaltungen die eigenen Ressourcen und sonstigen Aufgabenbereiche zu berücksichtigen.
- ... auf unerwartet auftretende Situationen flexibel zu reagieren.

### **Erarbeitet von:**

Thomas Antretter (MUL),  
Nicole Kapellari (FH Campus 02),  
Doris Kiendl-Wendner (FH Joanneum),  
Silke Kruse-Weber (KUG),  
Marlies Matischek-Jauk (PH Steiermark),  
Heide Neges (MUG),  
Katharina Ogris (KPH Graz),  
Jutta Pauschenwein (FH Joanneum),  
Johann Reitbauer (TU Graz),  
Gudrun Salmhofer (Uni Graz),  
Stefan Thum (Uni Graz),  
Karin Zach (KUG),  
Günter Zullus (FH Campus 02).

[www.steirischerhochschulraum.at](http://www.steirischerhochschulraum.at)



Pädagogische  
Hochschule  
Steiermark

FH | JOANNEUM  
University of Applied Sciences

